Eikyu no Isis

Von Alaiya

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: 01.: Auferstehung	2
Kapitel 2: 02.: Der Neue	6
Kapitel 3: 03.: Die Götter	10
Kapitel 4: 04.: Die Götter	14
Kapitel 5: 05.: Geschwisterliebe	18

Kapitel 1: 01.: Auferstehung

Kapitel 1.: Auferstehung

*Der Falke erhebt sich...
Horus, der Weite, macht sich auf den Weg.
Der Kampf der beiden Brüder ist wieder entfacht;
Doch der Ausgang ist nur einer bekannt.
Oh Isis, du Mächtige, schütze diese Welt.*

"Ich komme zu spät!" rief Jemand.
Ein Blitz zuckte über den Himmel; dann folgte der Donner.
Es regnete in Strömen.
"Dieses Mistwetter!" fluchte ein Mädchen.
Es rannte so schnell es konntedurch den Park. Es trug die Uniform der Shinjuko Highschool.
Unter einen Baum blieb es stehen und verschnauft.
Da sprang eine Katze vor seine Füße und schmiegte sich an sie.
"Was machst du denn bei diesem Wetter hier draußen, Kätzchen?" fragte das mädchen und bückte sich zu der Katze. Doch da sprang die Katze wieder weg.
Der Blick des Mädchens fiel auf seine Uhr.
"Ich komme zu spät!" schrie es wieder auf. Es rannte weiter und erreichte beim Klingeln ihre Schule.
Sie stürmte in ihren Klassenraum.
Der Matherlehrer sah sie an. "Fräulein Ri, das ist das vierte Mal in diesem Monat!"
"Ja, ja..." murmelte das Mädchen.
"Du übernimmst für den Rest der Woche den Putzdienst!" prädigte der Lehrer.
"Ja, Herr Tahomaru!" sagte sie.
"Jetzt setz dich!" befahl Herr Tahomaru.
Sie schlörfte zu ihrem Platz am Fenster.
"Was war denn los, Hinoto? fragte das Mädchen hinter ihr.
"Später, Megu..." flüsterte sie zurück.

Bereits eine halbe Stunde später ließ sich Herr Tahomaru über die verschiedensten mathematischen Formeln aus, während Hinoto gelangweilt aus dem Fenster sah.
Der Regen fiel immer noch in Strömen.
Da zuckte soe zusammen.
Ein Vogel flog dicht am Fenster vorbei.
'Was macht denn so ein großer Vogel in Tokyo?' dachte Hinoto.
Dann starrte sie weiter aus dem Fenster.
Die monotone Stimme des Lehrers und der gleichmäßig fallende Regwen wirkten merkwürdig beruhigend... fast einschläfernt...

Derweil landete der große Vogel, ein falke, der Hinoto erschreckt hatte, auf einen Baum.
Einen Ast tiefer lag die Katze.
Sie sah auf und öffnete sad Maul, doch stat eines Miauens erklang eine menschliche

Stimme.

"Lange nicht gesehen." sagte sie.

"Bedauerlicher Weise verliefen unsere Wege in der letzten Zeit getrennt." gab der Falke mit einem kaum merklichen Hauch von Ironie in der Stimme zurück.

Die Katze kicherte, sagte dann aber ernst: "Ich nehme an, du bist aus dem selben Grund hier, wie ich."

"Die Wiederauferstehung naht..." antwortete der Falke. "Unsere Götter kommen zurück... Wie ich annehme hast du die Schicksalsträgerin schon gefunden."

"Wart's ab." sagte die Katze und sprang vom Baum. "Wir sehen uns sicher noch später!"

Der Falke sah ihr eine Weile nach, dann breitete auch er seine Flügel aus und flog davon.

"Jetzt hast du dir wieder was eingehandelt!" lachte Megumi. "Erst kommst du zu spät und dann schläfst du auch noch mitten im Unterricht ein. Wie lange musst du jetzt den Putzdienst machen?" erkundigte sie sich.

"Bis zum Ende des Schuljahrs." antwortete Hinoto. Sie lehnte auf den Besen und warf dem Putzeimer missmutige Blicke zu.

"Du solltest dich nicht so oft mit den Lehrern anlegen. Du tust echt alles um gegen die Schulordnung zu verstoßen." meinte Megu.

"Was denn zum Beispiel?" gab Hinoto zurück.

Ihre Freundin räusperte sich. "Fangen wir an: blondierte, hochgesteckte Haare, zu kurzer Rock; dann kommst du fast regelmäßig zu spät, zeichnest und schläfst im..."

"Das reicht!" unterbrach Hinoto. "Okay, ich bin ein ganz böses Mädchen." Sie streckte die Zunge raus.

"Wenn du auf der Oberschule bleiben willst, solltest du aufhören ständig auszufallen." meinte Megumi altklug.

"Ja, ja..." stöhnte Hinoto.

Dann wurden sie von einer Trillerpfeife unterbrochen.

"Nicht reden! Putzen!" kommandierte Herr Tahomaru.

"Ja, sempai!" antworteten die Beiden.

"Man fühlt sich ja, wie bei der Armee." meckerte Hinoto.

"Du bist mir einen Gefallen schuldig." meinte Megu, während die beiden Sechzehnjährigen am Abend durch den Park schritten.

"Wieso?"

"Immerhin habe ich dir beim Putzen geholfen." meinte Megumi.

"Und wie ich dich kenne, hast du auch schon was ganz bestimmtes im Auge." antwortete Hinoto.

"Wie recht du hast, Hino-chan!" meinte Megumi begeistert und wedeltete Hinoto mit einer Brochüre vor den Augen rum.

"Ägypten Ausstellen?" fragte diese entgeistert.

"Ja!" meinte ihre Freundin fröhlich.

"Vergiss es!" gab Hinoto zurück.

"Oh nein. Du bist mir einen Gefallen schuldig. Außerdem bin ich Herr Tahomaru's Lieblingsschülerin; vergiss das nicht. Ich könnte ihm also ein wenig Honig ums Maul schmieren und..."

"Ich komme ja schon mit!" sagte Hinoto entnervt.

"Echt? Lieb von dir!" Megu fiel ihr um den Hals.

A Samstag standen die Beiden vor dem Museum.

Megumi rannte rum wie eine Hummel, während Hinoto in der Schlange stand.

"Kaum zu glauben, wie viele diesen Scheiß sehen wollen." murmelte sie. "Verdammt noch mal, Megu, steh endlich still! Du machst mich ja noch verrückt!"

"Als sie endlich im Museum waren, zog Megumi ein Booklet heraus. "Museumsführer." erklärte sie. "Aha!" rief sie dann aus. "Also die Ausstellung fängt mit Stücken aus der 10. Dynastie an. Die Herrschaftszeiten im Alten Ägypten wurden nämlich in Dynastien unterteilt, musst du wissen. In der 10. Dynastie regierten die Pharaonen..."

Hinoto hörte nicht mehr zu. In dieser Hinsicht war ihre Freundin fast wie eine Lehrerin. Sie konnte reden und reden und das alles über Geschichte!

Und so arbeiteten sie sich Dynastie für Dynastie, durch ewige Kriege und Herrschaften vor.

Hinoto war bereits in einen wohligen Halbschlaf versunken, als etwas ihr Bein streifte. Die schwarze Katze.

Sie schlich davon und verschwand um eine Ecke.

Hinoto packte Megumi am Arm und schleifte sie hinterher.

"Wo willst du hin?" fragte diese.

Hinoto zog sie in den Raum, in den die Katze gegangen war, rein. An der Wand war eine kunstvoll angemahlte Steinplatte mit einigen Figuren, die zum Teil Tierköpfe hatten.

"Ah... das ist die Ägyptische Götter Familie." meinte Megumi. Sie zeigte auf zwei Figuren. "Das sind Isis und ihr Gemahl Osiris. Und der mit dem Schakalkopf ist Seth, Bruder und Erzfeind der Osiris." Die zeigte auf zwei andere Figuren. "Das ist Haator, Göttin der Liebe und Freude. Der mit dem Falkenkopf ist Horus, ihr Gemahl und Sohn von Isis und Osiris." Sie sah Hinoto an. "Du hörst ja plötzlich zu."

Hinoto nickte. "Diese Götter sehen richtig cool aus." sie sah das Bildnis an der Wand an doch dann fuhren die beiden zusammen. Die Katze rannte nach draußen und plötzlich fing die Erde an zu beben.

"Ein Erdbeben!" rief Hinoto. "Schnell raus hier!"

Die Beiden rannten mit den anderen Menschen auch draußen.

Als sie den Ausgang erreichten, stach ihnen der Geruch von Feuer in die Nase.

Das künstlich angelegte Wäldchen vor dem Museum brante.

Das Sicherheitspersonal des Museum wies die Leute zur Ruhe an.

Das Erdbeben hatte aufgehört, doch der Gefahr eines Nachbebens wegen mussten die Leute draußen bleiben.

Doch da sah Hinoto die Katze wieder. Diese rannte genau auf den Brand zu.

"Da kannst du nicht rein, Kätzchen!" rief sie und rannte der Katze hinterher.

Sie rannte bis zum Waldrand, musste dann aber stehen bleiben. Doch plötzlich kippte einer der brennenden Bäume um.

Sie war vom Feuer eingeschlossen.

Links von ihr war ein kleines Stück Wald, das noch nicht Feuergefangen hatte.

Es war ihre einzige Chance darüber zu entkommen.

Doch gerade als sie dahin lief, warf etwas Schwarzes sie zu Boden. Die Katze.

Keinen Moment zu früh, denn schon fegte etwas anderes über sie hinweg.

Es landete hinter ihnen.

Das merkwürdige Wesen war ein Monster, aus dessen Körper überall verschiedenste Gliedmassen sproßen.

Es setzte zum Sprung an.

Die Katze wollte ihm entgegenspringen, doch Hinoto hielt sie am Halsband fest.

In dem moment als sie das Halsband berührte, geschah etwas merwüdiges: Hinoto hatte sad Gefühl zu fallen. Der Wald verschwand, alles um sie herum bestand aus Licht.

Ein Mann stand vor ihr. Obwohl er sehr jung schien, strahlte es eine unglaubliche weisheit aus.

"Meister." erklang eine Stimme neben Hinoto. "Ich habe die Schicksalträgerin zu Euch gebracht." Die Katze redete.

"Was..." stotterte Hinoto. "Was ist passiert? Was war das eben für ein Monster?"

"Das, Meine Tochter," begann der Mann. "War ein Khefti. Dämon des Seth."

"Seth..." überlegte hinoto. "War das nicht einer von den ägyptischen Göttern?"

"Ja. Er sendet wieder seine Kheftiu aus um seinen Bruder zu finden und zu töten."

"Sie wollen mir doch nicht weiß machen, diesen Kram gäbe es wirklich." lachte Hinoto.

"Doch." sagte die Katze.

"Su musste den Khefti zestören." sagte der mann.

"Wieso?" fragte Hinoto.

"um deinen Gemahlten zu helfen, Isis." sagte er.

"Häh?"

"Geh jetzt!"

"Und wie soll ich das Vieh zerstören?" fragte Hinoto.

"Du wirst deinen Weg finden.

Hinoto wurde nach hinen gezehrt.

"Aber wer seit ihr?" rief sie noch.

"Ptah."

Hinoto stand wieder auf dem Waldboden.

Sie hatte das halsband der Katze in der Hand.

Der Anhänger sah aus wie ein Zeihen, dass sie schn om Museum gesehen hatte.

"Das ist ein Annk." sagte die Katze. "Geh jetzt!"

Das Annk glühte. Hinoto hob es hoch.

Ohne zu wissen wie ihr geschah rief sie:

"*Ekyo no Isis!*"

Kapitel 2: 02.: Der Neue

"Ekyū no Isis!!" rief Hinoto.

Das Annk erstrahlte.

Im selben Moment hatte Hinoto das Gefühl, dass neue Energie sie durchströmte.

Ihr Körper leuchtete.

Sie verwandelte sich.

"Was passiert hier?" dachte sie.

Sie sah an sich herunter. Sie hatte ein weißes Gewandt aus feinem Leinen an. Ihre Haut war dunkel, ihre Haare schwarz und glatt. Sie war viel größer und sie trug prächtigen Schmuck.

Da erinnerte sie ein Knirschen daran, dass das Khefti noch da war.

Es sprang auf sie zu.

"Was soll ich jetzt machen?" rief sie, während sie zur Seite sprang um auszuweichen.

"Vertrau auf dein Herz." sagte die Katze.

"Ich soll weglaufen?!" gab sie zurück.

Von dem Khefti verfolgt rannte sie um einen Baum.

Als das Khefti nach vorn preschte, sprang sie hoch... und wunderte sich darüber nicht wieder runter zu fallen.

"Ich kann ja fliegen..."

Der Khefti versuchte sie zu erreichen.

"Jetzt reicht's!" rief sie.

Ihre Hand griff nach dem Annk.

Es war größer geworden.

"Bei der Macht des Ptah!" rief sie. "Ich, Isis, befehle dir: Kehre zurück in die Dunkelheit, aus der du kommst!"

Das Annk sendete einen Lichtstrahl zu dem Khefti.

Dieses knurrte, doch dann, plötzlich verschwand es.

Hinoto sank erschöpft zu Boden.

Sie hatte wieder ihren normalen Körper.

Der Wald brannte immer noch.

Plötzlich hörte sie eine Stimme:

"Da ist jemand." Jemand half ihr auf. "Bist du Hinoto Ri?" fragte der Feuerwehrmann.

"J... Ja..." stotterte sie.

"Deine Freundin sagte, dass du in den brennenden Wald gelaufen bist."

"Ja..."

"Das war sehr unvernünftig." Sagte der Feuerwehrmann.

"Aber die Katze..." murmelte Hinoto.

Doch die Katze war verschwunden.

"Du bist in einen brennenden Wald gelaufen, wegen einer Katze?" fragte Megumi.

"Aber das war keine gewöhnliche Katze." entgegnete Hinoto.

Die Feuerwehrmänner hatten sie in ein Krankenhaus gebracht, damit sie auf Verletzungen oder eine Rauchvergiftung untersucht wurde. Doch Gott sei Dank war alles in Ordnung, bis auf ein paar kleine Verbrennungen an Armen und Beinen.

"Keine gewöhnliche Katze?" meinte Megumi.

"Nein... Sie konnte sprechen und..." Hinoto war klar, wie blödsinnig sich das für

Megumi anhören musste. "Schon gut..."

"Oi, oi, oi..." murmelte diese. "Ich glaube du hast doch eine Rauchvergiftung. Du fängst an zu phantasieren."

Am Abend stand Hinoto bei sich zu Hause unter der Dusche.

„Was ist mit mir passiert...“ dachte sie. „Habe ich Einbildungen, oder was?“

Sie tastete nach dem Ankn. Es hing immer noch an der Kette um ihren Hals.

Also eindeutig keine Einbildung.

Plötzlich zuckte sie zusammen. Das warme Wasser brannte in den Wunden.

"Oh Gott..." murmelte sie. "Was ist hier nur los? Was geschieht mit mir?"

Die Katze saß derweil im Park unter einem Baum. Als der Falke über ihr landete.

"Das wäre beinahe schief gegangen, nicht?" fragte ein mit einem Hauch Schadenfreude in der Stimme.

"Wie witzig..." murmelte die Katze. "Heb dir deine Lästereien für jemand anderen auf."

"Die Jugend von heute hat eben keinen Respekt mehr." Stellte der Falke fest.

"Und das sagst du." entgegnete die Katze.

"Ich habe heute alles mit angesehen. Das war ja wohl mehr als blamabel."

"Sie hat noch keine Erfahrung." Sagte die Katze. "Sie kann sich nicht mehr erinnern. Das wird schon noch."

"Hoffen wir es." meinte der Falke unwirsch. "Aber vergiss nicht. Wir müssen Osiris finden, bevor es sein Bruder tut." Damit flog er davon.

"Der wird sich noch wundern." Murmelte die Katze.

Das Wochenende ging leider viel zu schnell vorbei und Hinoto musste am Montag wieder zur Schule.

"Warum habe ich nur keine Rauchvergiftung bekommen..." brummelte sie auf dem Schulweg vor sich hin, während sie (wie immer) durch den Park rannte.

In der ersten Stunde hatte sie Englisch.

Mal wieder einige Minuten zu spät, kam Hinoto am Klassenraum an.

Sie machte die Tür auf und wollte gerade eine Entschuldigung murmeln, als sie sah, dass ein Junge neben der Lehrerin an der Tafel stand.

"Setzen sie sich, Fräulein Ri." Sagte ihre Englischlehrerin nur, als Hinoto in den Klassenraum kam.

Hinoto ging zu ihrem Platz und sah aus dem Augenwinkel, dass Hinoto mal wieder ihren „Kannst du nicht einmal pünktlich sein?“- Blick aufgesetzt hatte.

"Darf ich euch euren neuen Mitschüler vorstellen?" begann Frau Kiboku, die Englischlehrerin. "Das ist Kami, Shin. Er ist von Europa hierher gezogen."

"Ist der süß." Hörte Hinoto einige Mädchen aus ihrer Klasse murmeln.

Hinoto sah allerdings nicht, was an ihm so besonderes war. Er war Eurasier, na und? Er hatte vielleicht nicht so blasse Haut wie die meisten von ihnen, aber sonst... Schwarzes Haar, schmale Augen.

"Setz dich neben Ri-san." wies die Lehrerin Shin an.

Er ging zu dem ihm zugewiesenen Platz.

"Du bist Ri-chan?" fragte er und musterte sie sehr gründlich. "Hübsche Beine!" meinte er dann.

Hinoto lief rot an. Auch noch ein Perverser!

"Spanner..." murmelte sie.

Er grinste nur und musterte sie weiter, während sie aus dem Fenster starrte um

seinen Blicken auszuweichen.

Als Hinoto am Abend nach Hause ging, war ihre Laune am totalen Tiefpunkt angelangt.

Erst dieser Spanner, dann hatte sie sich mal wieder von Herrn Tahomaru eine Moralpredigt anhören müssen, dass war Megumi schlecht geworden und musste daher nach Hause gehen, so dass Hinoto den Putzdienst alleine machen müssen und musste nun eben so alleine nach Hause gehen.

„Schlimmer kann es gar nicht mehr kommen.“ dachte Hinoto, doch da irrte sie sich.

„Als sie die Treppe hinauf kam, kam ihr ihr kleiner Bruder entgegen.“

„Hinoto!“ rief er.

„Kao...“ murmelte sie entgeistert. „Was ist denn schon wieder los?“

„Komm schnell hoch,“ Er griff nach ihrem Handgelenk und zog daran.

„Was ist denn?“ fragte sie.

„Mein neuer Freund isst heute bei uns.“ rief Kaoru begeistert.

„Oje...“ dachte Hinoto. „Wieder eines dieser Kleinkinder...“

Völlig entnervt folgte sie ihrem kleinen Bruder die Treppe hoch.

„Hinoto ist jetzt auch da.“ Rief Kaoru, als er die Tür aufstieß.

Sie zog sich die Schuhe aus, während der achtjährige weiter an ihrem Arm zerrte.

Als sie ins Esszimmer kam, kam ihr eine nicht unbekannte Stimme entgegen: „Ach, das Mädchen mit den hübschen Beinen!“ grinste Shin, der dort stand.

„Ach, der Spanner.“ Gab Hinoto giftig zurück.

„Shin!“ rief Kaoru und kletterte auf Shins rücken. „Das ist Hinoto.“

„Wir kennen uns bereits.“ sagte Shin. „Wieso bist du den so spät, Ri-chan?“ fragte er dann an Hinoto gewandt.

„Erstens,“ begann Hinoto zornig. „Ich heiße Hinoto und nicht Ri-chan. Verstehst du? Hinoto!“ („Ja, ja, Ri-chan...“ grinste er.) „Und zweitens wüste ich nicht, was dich das angeht.“ Sie drehte sich ab.

„Sie muss den Putzdienst machen.“ rief Kaoru.

„Wieso das denn?“ fragte Shin.

„Sie hat sich mit ihrem Mathelehrer gestritten.“ Erzählte Hinoto's Bruder.

„Halt die Klappe!“ rief Hinoto und versuchte ihn zu fassen zu bekommen.

„Jetzt streitet euch doch nicht.“ Sagte Frau Ri, Hinoto's Mutter, während sie reinkam.

„Er hat angefangen.“ Hinoto packte ihren kleinen Bruder. „Außerdem.... Was macht *der* hier?“ Sie zeigte auf Shin.

„Er ist vorgestern eine Etage tiefer eingezogen.“ erklärte ihre Mutter. „Während du im Krankenhaus warst.“

„Sie ist ,ner Katze in ,nen brennenden Wald nach gelaufen.“ erklärte Kaoru Shin.

„Sei ruhig!“ brüllte Hinoto.

„Wieso?“ fragte Shin. „Dann bist du ja eine Heldin.“

Hinoto merkte wie sie rot wurde. „Du Idiot!“ rief sie.

Am abend saß Hinoto auf ihrem Bett.

Es war bereits nach Zehn und draußen war es schon dunkel.

Hinoto hatte ihr Mathebuch vor sich aufgeschlagen, ihr Heft auf dem Schoß und versuchte ihre Hausaufgaben zu machen.

Wozu um alles in der welt brauch man Mathe? fragte sie sich, während sie sich vergeblich mit den Gleichungen abmühte.

Jedes mal, wenn sie versuchte einen klaren Gedanken zu fassen, kam ihr nur ein

Gadanke:

"Dieser Idiot!!!" rief sie zum x-ten mal, als sie wieder an Shin's blödes Grinsen denken musste.

schließlich schlug si wütend das Buch zu.

Es hatte einfach keinen Sinn.

Allerdngs... Wenn Megumi morgen nicht da war und sie nicht von ihr abschreiben konnte, hieß das: Putzdiens bis zum ende der Oberschule!.

Während sie sich diesem negativen Gedanken hingab, fiel ihr Blick auf ein Buch, was in ihrem Regal lag.

Geheimnisse des Nils

Vielleicht fand sie dort etwas über diese Kheftiu...

sie schlug im Inhaltsverzeichnis nach.

"Khftiu sind die 42 Dämonen des Seth..." murmelte Hinoto, während sie las. "42? Na bravo!" Sie blätterte weiter. "Und mehr steht da nicht?"

dann fiel ihr noch was ein... Ptah...

"Ptah, der Schöpfergott. Er schuf die Welt und den SonnengottAmun. Er ist der erste der Götter..."

Weiter kam Hinoto nicht. Sie schlief ein.

In ihrem Traum wandelte sie durch einen langen Gang. Die Wände waren aus sandfarbenden Stein und wurden von fackeln erleuchtet.

Die Wände waren voll mit merkwürdigen Zeichen und Bildern.

Hinoto kam dies alles bekannt vor...

Genau... Zeichnungen wie diese hatte sie am Wochenende im Museum gesehen. Hieroglyphen.

Sie folgte dn Gang weiter.

Da waren wieder Bilder von den Göttern.

Ein Annk.

Die Frau, die das Annk hielt, war wohl Isis, der Gott daneben ihr Mann.

Schließlich kam Hinoto zu einer Tür.

Sie überlegte nicht lange und stieß sie auf.

Als sie die Tür öffnete wurde sie von Licht geblendet.

Vor ihr stand Ptah...

Kapitel 3: 03.: Die Götter

"Isis!" begrüßte sie Ptah.

Hinoto sah ihn entgeistert an. "Können sie mir sagen, was jetzt schon wieder los ist? Und was, bitte, haben sie mit mir gemacht? Ich meine am Samstag... Verdammt! Was ist hier überhaupt los?"

"Beruhige dich, Kind!" beschwichtigte er.

"ICH bin kein KIND!" schrie sie. "Und könnten sie mir jetzt endlich erklären, warum ich mich verwandelt hab?"

"Ruhig, Hinoto." sagte Jemand hinter ihr.

Sie fuhr herum. Die Katze.

"Ich werde dir alles erklären." sagte Ptah. "Viele Tausend Jahre lang haben die Götter geschlafen; doch Seth fand all die Jahre keine Ruhe. Er suchte immer noch Rache. Er will sich an seinem Bruder Osiris rächen."

"Aber wofür?" unterbrach Hinoto. "Und was hab ich damit zu tun?"

"Sie erinnert sich tatsächlich an nichts mehr." sagte eine andere Stimme. Ein Falke.

"Du, meine Tochter, bist die Wiedergeburt von ihr. Du bist Isis..."

Hinoto schreckte auf. Der wecker klingelte.

Hinoto zog sich das Kissen über den Kopf.

"Hinoto, Schatz."

Ihre Mutter.

"Du musst aufstehen. Schule." rief sie. "Außerdem wartet Shin in der Küche auf dich."

Mum, dieser perverse spanner interessiert mich einen scheiß dreck!" schrie hinoto.

Den Schulweg brachte Hinoto im rennen hinter sich, obwohl sie noch maßig Zeit hatte. Nur um vor Shin, der hinter ihr herrante an der Schule anzukommen.

Als sie die Klassenzimmertür öffnete blieb sie geschockt stehen.

"Was ist los" fragte Shin hinter ihr.

"Megumi ist nicht da und ich hab Mathe noch nicht." rief Hinoto verzweifelt. "Ich wandere aus..." Dann sah sie Shin an. "Das geht dich gar nichts an!" schrie sie.

Ohne ihr Kommentar zu beachten zog Shin seiner Mathesachen aus der Tasche. "Schreib von mir ab."

"Ja, aber..."

"Schon gut, aber beeil dich." grinste er.

Gott ist das viel... dachte Hinoto, während sie abschrieb.

Schließlich klingelte die Schulglocke.

"Bist du fertig?" fragte Shin.

"Noch eine Aufgabe..." murmelte sie.

"Beeil dich!" drängte er.

Doch da ging schon die Tür auf und herr Tahomaru kam herrein.

"Hefte raus!" befahl er. "Hausaufgabenkontrolle."

Er ging herum.

"Herr Kami," hörte Hinoto die Stimme des Lehrers neben sich. "Wo ist ihr Heft?"

"Es scheint..." meinte Shin. "Als hätte ich das heft zu Hause liegen gelassen. Ich bin noch nicht sehr vertraut mit dem Stundenplan. Verstehen Sie?"

"Ruhe!" kommandierte Herr tahomaru. "Wie es aussieht haben wir jemanden gefunden, der Fräulein Ri beim Putzdienst hilft."

Einige Jungen lachten, während die Mädchen überlegten, wie sie am besten Putzdienst bekamen.

"Warum hast du heute morgen gelogen?" fragte Hinoto nachmittags, während sie und Shin den Klassenraum putzten.

"Dann hätte ich dich ja putzen müssen und du hättest bis zum Ende deines Lebens putzen müssen." sagte Shin.

"Aber jetzt musst du einen Monat lang den Putzdienst machen."

"Weißt du, dass ganze hat auch was Positives." meinte er grinsend. "Ich meine, mit so netter Gesellschaft."

"Spanner..." murmelte sie. "Trotzdem... Danke. Aber glaub ja nicht, dass ich dich deswegen mag." fügte sie barsch hinzu.

"Ein bisschen schon." meinte er.

"Nein!" sagte sie sturr.

"Nicht ein ganz kleines bisschen?" fragte er.

"Träum weiter!"

Megumi kam die ganze Woche nicht mehr zur Schule.

Laut ihrer Mutter hatte sie einen Magen-Darm-Infekt.

"Hast du wenigstens am Samstag Zeit?" fragte Hinoto, als sie mit ihrer Freundin telefonierte.

"Wenn du zu mir kommst." antwortete Megumi.

"Klar, gerne. Dann hab ich wenigstens Ruhe vor dem Spanner." meinte Hinoto.

"Wem?"

"Am Montag haben wir doch einen neuen Mitschüler bekommen. diesen Shin." sagte Hinoto, während sie mit dem Bleistift auf dem Schreibtisch rumspielte.

"Ja, stimmt. Und? Am Wochenende hast du doch sowieso Ruhe vor ihm." meinte Megumi.

"Von wegen. Der wohnte in der Wohnung unter uns. Er passt auf Kao auf. 'Weil sich das Fräulein Hinoto ja zu fein dafür ist.' äffte Hinoto ihre Mutter nach.

"Aber eigentlich sah er doch ganz nett aus, dieser Shin." sagte Megumi.

"Du kennst ihn halt noch nicht." antwortete Hinoto

"Hino, Essen!" rief Kaoru, als er in ihr Zimmer kam.

"Ich muss schlafen." sagte Hinoto, bevor ihr kleiner Bruder ihr das Telefon aus der Hand riß und auflegte.

Am Samstag saßen die beiden Mädchen in Megumi's Zimmer.

"Du, Megumi?" begann Hinoto.

"Was?"

"Könntest du mir vielleicht mehr, über diese ägyptischen Götter erzählen?" fragte Hinoto.

Megumi strahlte, froh darüber, dass Hinoto sie auf ein Thema ansprach, was ihr lag.

"Über welche denn?"

"Wie wärs..." meinte Hinoto und tat so als ob sie tat so, als ob sie überlegen würde.

"Mit Isis?"

[Megumi's Unterrichtsstunde über das alte Ägypten #1 ^^]

"Also Isis ist die Göttin des Lebens. Sie ist die Tochter von Geb, dem Gott der Erde, und Nut, der Himmelsgöttin. Isis ist die Schwestergemahlin von Osiris, dem Gott der Toten. Außer diesem waren ihre Gewister noch Nephtys und Seth. Als Zeichen der Isis

wird das Annk, das Lebenszeichen, gesehen. In Hiroglyphen wird sie auch mit dem Annk Zeichen und dem Zeichen für Frau dargestellt. Isis war eine schöne Göttin und vor allem in den späten Dynastien gab es einen regelrechten Isis-Kult. Sie war so berühmt, dass sogar später die alten Römer ihr Tempel bauten und sie Huldigten."

"Hast du ein Lexikon verschlukt?" fragte Hinoto.

"Ich glaube nicht." antwortete Megumi.

"Würde aber deine Magenbeschwerden erklären." meinte Hinoto.

Die Beiden fingen an zu lachen.

Da ging die Tür auf.

"Mädchen?" fragte Megumi's Mutter. "Ich wollte einen Kuchen backen und hab kein Mehl mehr. Könntet ihr vielleicht für mich einkaufen gehen?"

"Klar doch, O-Kasan." antwortete Megumi.

"Nett von euch. Wenn ihr schon geht, könntet ihr mir dann auch noch das hier mitbringen..." Sie holte einen langen Zettel raus.

Etwa 45 Minuten später, schleppten die Freundinnen drei schwere Einkaufstüten durch den Park.

"Lass uns eine Pause machen." meinte Hinoto und ließ sich auf eine Bank sinken.

"Gute Idee..." stimmte Megumi zu.

"Deine Mutter hat vielleicht Nerven..." murmelte Hinoto.

"So ist das nun mal."

"Wie hältst du das nur aus?"

Es war außer dem Beiden niemand im Park unterwegs.

Plötzlich flog ein Schwarm Vögel unter lautem Geschrei auf.

"Isis!"

Hinoto hörte eine Stimme.

"Was?" Sie rannte los.

"Warte!" rief Megumi und rannte ihrer Freundin hinterher.

Plötzlich blieb Hinoto stehen. Sie war beinahe über die schwarze Katze gestolpert.

"Was ist los?" fragte sie an die Katze gewandt.

Die Katze nickte zu einem Baum.

"Ein Khefti..." murmelte Hinoto.

"Was ist denn auf einmal?" rief Megumi, als sie angerannt kam.

"Weg, Mwgumi!" rief Hinoto. "Lauf weg! Schnell!"

"Was hast du denn?" fragte Megumi.

In dem Moment sprang das Khefti auf sie zu.

"Runter!" schrie Hinoto und warf ihre Freundin zu Boden.

"Was ist das?" rief diese, als sie das Khefti sah.

"Isis!" rief die Katze. "Schnell, Hinoto, du musst dich verwandeln!"

"Aber Megumi...." meinte Hinoto. "Ich kann mich doch nicht vor ihr verwandeln."

"Mach schon!" rief die Katze.

Das Khefti setzte wieder zum Sprung an.

"Okay..." Hinoto nickte.

"EKYOU NO ISIS !!!" rief sie.

Wie schon beim letzten Mal leuchtete das Annk auf und Hinoto verwandelte sich.

"Hinoto?" fragte Megumi.

Isis nickte.

"Pass auf!"

Das Khefti sprang auf Isis zu.

Diese wich aus und flog, während das Monster auf dem Boden zurückbleiben musste.

Es knurrte.

Dann, plötzlich, kam ein Feuerball aus seinem Maul.

"Was?!" Isis wich im letztem Moment aus, doch sofort folgte eine ganze Salve solcher Feuerbälle auf sie zu.

Isis wurde getroffen und zu Boden geschleudert.

Das Khefti rannte auf sie zu.

"Hinoto!" rief Megumi.

"Verdammt... Was soll ich jetzt tun?" dachte Hinoto verzweifelt.

Sie duckte sich.

Plötzlich durchfuhr eine merkwürdige Wärme ihren Körper.

"Überlass das mir..." sagte eine Stimme in ihrem Kopf.

"Was?"

"Vertrau mir..."

"Aber... Wer bist du?"

"Isis."

Isis richtete sich auf und das Khefti prallte an ihr ab.

Das Annk leuchtete. Es lähmte den Dämon.

"Sag Seth er soll Osiris in Ruhe lassen." sagte Isis und hob das Annk. "Jetzt kehre zu deinem Herrn zurück!"

Das Licht breitete sich aus und das Khefti verschwand.

Als das Licht nachließ hatte sich Hinoto zurückverwandelt.

"Hinoto!" rief Megumi. "Du hast... Was war da grade los?"

"Das weiß ich auch nicht wirklich..." meinte Hinoto.

"Es wird Zeit, dass ich dir alles erkläre." sagte die Katze.

Kapitel 4: 04.: Die Götter

Kapitel 04: Die Götter

"Und?" fragte Megumi, als Hinoto ins Zimmer kam.

"Bingo! Ich darf bei dir übernachten." grinste Hinoto. Dann wandte sie sich an die Katze: "Was ist jetzt?"

"Geduld." meinte die Katze. "Ich werde dir die ganze Geschichte erzählen."

"Was zu Essen?" fragte Megumi.

Hinoto sah sie an.

"Was?"

"Damals," begann die Katze. "Kam es zu einem schrecklichen Streit, zwischen den Beiden Brüdern Osiris und Seth. In folge dieses Streites tötete Seth seinen Bruder.

Nur durch Isis' Liebe wurde Osiris wieder zum Leben erweckt.

Als die Macht der Pharaonen schwächer wurde und es immer weniger Menschen gab, die an unsere Götter glaubten, legten diese sich zur Ruhe.

Doch Seth sehnte sich tief in seinem Herzen immer noch nach Rache. Und so wachte es vor 17 Jahren aus seinem Schlaf auf und fing an Pläne zu schmieden. Er wollte seinen Bruder ein für alle Male vernichten und er wollte Macht.

Er begann Kheftiu auszuschicken um die Ruhestätte seines Bruders und dessen Gemahlin zu finden, doch... als er die Stätte fand, war sie leer.

Isis, die Mächtige, hatte einen Weg gefunden dem Zorn Seth's zu entkommen: Sie wurde als Mensch wiedergeboren.

Du, Hinoto, bist die Inkarnation Isis'.

Die Kheftiu konzentrieren sich auf Tokyo. Daher nehme ich an, dass sich Osiris auch hier irgendwo aufhält. Du musst ihn finden, bevor Seth es tut."

Stille trat auf, nachdem die Katze ihre Erzählung beendet hatte.

"Osiris..." murmelte Hinoto.

"Was..." begann Megumi nach einer Weile. "Was ist eigentlich mit Seth's Gemahlin. Mit Nephthys?"

"Sie ist verschollen." sagte die Katze.

Wieder herrschte Stille.

"Wie ist eigentlich dein Name?" fragte Hinoto die Katze.

"Miwa." antwortete die Katze.

Hinoto konnte in dieser Nacht einfach nicht einschlafen.

Als sie jedoch endlich einschlief, träumte sie...

Es war schwül warm. Sie spürte Sand unter ihren Füßen.

Wo war sie?

Es war Nacht.

Sie stand in einer Wüste.

Neben ihr stand eine Frau.

Hinoto erkannte sie.

"Isis..." murmelte Hinoto andächtig.

"Dies war er," sagte Isis mit trauriger Stimme. "Jener Tag..."

Mitten in der Wüste standen zwei Männer in Angriffshaltung.

Plötzlich gingen sie auf einander los und fingen erbittert an zu kämpfen.

Doch da wurde Hinoto aus dem Schlaf gerissen.

"Hinoto, Miwa ist weg! Megumi rüttelte sie.

"Na und?" murmelte Hinoto. "Sie ist bestimmt wieder bei Ptah."

"Aber ich hatte doch noch so viele Fragen." meinte Megumi eintäuscht.

Als Hinoto am Montag zur Schule wollte wartete Shin vor der Wohnung.

"Bist mal wieder spät dran." begrüßte er sie. "Wenn wir uns nicht beeilen kommen wir zu spät."

"Es hat niemand verlangt, dass du auf mich wartest." motzte sie ihn an.

"Da versucht man mal freundlich zu sein." murmelte er. "Frauen soll einer verstehen..."

Während er das sagte stapfte sie an ihm vorbei.

Im Park wartete Megumi auf sie.

"Soll ich euch vielleicht lieber allein lassen?" fragte sie. "Ihr seid ein wirklich hübsches Paar."

"Wir sind kein Paar." meinte Hinoto beleidigt. "Hör auf mir nachzulaufen!!!!" brüllte sie Shin an.

"Wir gehen zur selben Schule." meinte Shin. "Wir haben nun mal den selben Weg."

"Pah!" Komm, Megumi!" Sie packte ihre Freundin beim Handgelenk und zog sie mit sich,

Sie kam fünf Minuten vor dem klingeln an... zur Enttäuschung des Mathelehrers, der ihr nur zu gerne eine Abreibung verpasst hätte.

So versuchte Hinoto mal wieder den gesamten Morgen Shin's Blicken auszuweichen und gleichzeitig nicht Herrn tahomaru zuzuhören.

"Hino-chan..." begann Megumi in der Mittagspause.

"Was?"

"Was läuft zwischen dir und Shin?"

"Gar nichts!" fuhr hinoto sie an.

"Du magst ihn doch." fuhr ihre Freundin unbeirrt fort."

"Ich? Ihn?"

"Nicht ein kleines bisschen?"

"NEIN!!! Ich kann Leute wie ihn auf den Tod nicht ausstehen!" schrie Hinoto.

"Du wirst rot." stichelte Megumi.

"Werd ich nicht!" Sie wandte dich beleidigt ab. "So was nennt sich Freundin."

Um zwanzig vor vier klingelte endlich die Schulglocke.

Megumi meinte sie müsse noch was erledigen und müsse deswegen schon gehen.

"So was nennt sich Freundin-" murmelte Hinoto zum x-ten Mal an diesem Tag, während sie die Klasse putzte.

"Was hast du?" fragte Shin.

"Das geht dich nichts an!" fauchte sie.

"Sei doch nicht so." meinte er und legte die Finger unter ihr Kinn. "Wut steht dir nicht."

"SPANNER!!!!" schrie sie und bewarf ihn mit dem Putzzeug. "Idiot! Perversling!"

Immer noch kochend vor Wut verließ die einer halbe Stunde Später das Schulgebäude. Kaum hatte sie das Schulgelände verlassen, klingelte ihr Handy.

"JA?" brüllte sie in den Hörer.

"Ich bin's. Megumi." kam es aus dem Handy.

"Was ist?!" #

"Ich glaub es sind zwei Kheftiu hier."

"Was? Wo bist du?" fragte Hinoto, deren Laune sich schlagartig änderte.

"Auf Shibuya. Du musst kommen."

"Ja... Klar. Bin schon unterwegs." sie legte auf und rannte sofort zum Bahnhof.

Als sie jedoch am Bahnhof ankam machte sie die Feststellung, dass ihr etwas entscheidendes fehlte um einen Zug zu nehmen: Geld.

"Und was soll ich jetzt bitte machen?" rief sie entgeistert.

Da erschien auf einmal Miwa im Baum über ihr.

"Komm mit!" rief sie.

Hinoto folgte der Katze zu einer Brücke über der Eisenbahnlinie.

"Was soll ich hier?" fragte Hinoto.

"Da kommt dein Zug." meinte Miwa.

"Du erwartest doch nicht von mir, dass ich..." Sie brach ab.

Der Zug fuhr unter der Brücke durch und die Katze sprang auf das Zugdach.

"Aber ich..." rief Hinoto. Sie beugte sich über das Brückengeländer.

In diesem Moment flog ein Vogel über sie hinweg, sie verlor das Gleichgewicht und landete unsanft auf dem Zugdach.

Verwundert stellte sie fest, dass sie irgendwie nicht vom Fahrtwind vom Dach gerissen wurde.

Als sich der Zug der Shibuya-Station näherte, schlug auf einmal ein Feuerball neben dem Zug ein.

"Was..." murmelte hinoto, aber da landete auch schon ein Khefti vor ihr. Er griff sie an.

"EKYOU NO ISIS!" Hinoto verwandelte sich.

Isis wich dem Khefti aus und flog los.

Wieso mussten sie ausgerechnet Shibuya angreifen, wo hier doch um diese Zeit so viele Leute waren?

Sie landete auf einem Hochhaus.

Das Khefti folgte ihr in weiten Sätzen.

Doch plötzlich sauste ein weiterer Feuerball auf die zu, dem sie gerade noch ausweichen konnte.

Über ihr schwebte ein weiterer Khefti.

"Verdammt..." flüsterte sie.

Sie verlor das Gleichgewicht und fiel vom Dach in die Tiefe.

Irgendwie schaffte Isis es das Khefti während des Sturzes abzuschütteln und bremste den Fall einige Meter vor dem Boden, während das Khefti auf den Boden der Einkaufsstraße prallte, wo die Menge auseinander stob.

"Da bist du ja endlich!" rief Megumi.

Isis nickte ihr zu.

Dann gewann sie wieder an Höhe um einen weiteren Feuerball auszuweichen, der von dem anderen Khefti kam.

Sie hob das Annk. "Im Namen Isis! Kehrt zurück in die Dunkelheit, aus der ihr kommt!"

Das Annk leuchtete und die Khefti verschwanden.

Isis flog auf das Dach des Hochhauses zurück um sich zurück zu verwandeln. Doch als sie dort ankam zuckte sie zusammen.

"Isis!" rief jemand hinter ihr.

Sie drehte sich um.

"Erkennst du deinen Bruder nicht mehr?"

"Seth..." murmelte sie.

Vor ihr stand ein Mann mit einem Tierkopf. Dem Kopf eines Schakals.

Der Gott der Wüste.

"Nun, Isis..." meinte der Gott vor ihr. "Diesmal wirst du dich nicht einmischen."

"Wie willst du denn verhindern, dass ich mich einmische?" fragte Isis.

Seth schritt vor ihr auf und ab. "Nun, Schwester... Ich befürchte... Ich werde dich..." Er sah sie mit seinen Schakalsaugen an. "Ich befürchte ich werde sich töten müssen! Stirb!!!"

Ein dunkler Strahl sauste auf sie zu

"Jetzt ist es aus..." dachte sie und duckte sich.

Die Sekunden vergingen, doch nichts geschah.

Sie blickte auf.

Grünlich schimmernde Haut. Fächer und Krummstab.

Jemand stand vor ihr.

Eine Träne ran Isis' Wange hinunter. "Osiris..."

Kapitel 5: 05.: Geschwisterliebe

Eine Träne ran Isis' Wange hinunter. "Osiris..." flüsterte sie.

"Da bist du ja endlich, Bruder." Rief Seth.

"Ja, hier bin ich, Seth." Antwortete Osiris kühl.

"Dann kommst du ja grade rechtzeitig, um zusammen mit deiner Gemahlin zu sterben." Seth griff sie erneut mit seiner dunklen Macht an, doch die Attacke prallte einfach ab.

"Glaubst du etwa, du könntest die Göttin des Lebens und den Gott des Totenreiches so einfach töten?" rief Osiris.

In diesem Moment ging die Tür zum Dach auf. Megumi kam herausgelaufen.

"Was ist denn hier los?" fragte sie, bekam jedoch keine antwort.

"Nun," sagte Seth. "Nehmt euch in acht, denn ich, Seth, Gott der Wüste und des Chaos, werde nicht aufgeben, bis ich mein Ziel erreicht habe!" Er hob seinen Stab; ein Blitz; dannwar er verschwunden.

Osiris drehte sich zu Isis um. "Geht es dir gut, Geliebte?"

"Osiris..." murmelte sie. "Ja, mir ist nichts passiert."

Er legte seine Hand auf ihre Wange. "Ich bitte dich, Isis." Sagte er. "Such mich nicht weiter, du bringst dich nur in Gefahr." Er küsste sie. Dann gab es einen Windstoß.

"Osiris..." flüsterte Isis.

Er war verschwunden.

Erschöpft und verwirrt sank Hinoto auf die Knie.

"Was war denn los?" fragte Megumi.

"Ich weiß es nicht..." murmelte Hinoto.

Einige Zeit später kamen Hinoto und Megumi an.

"Hallo, Hinoto, Schatz!" begrüßte ihr Mutter sie. "Ach, hallo, Megumi."

"Mum," begann Hinoto. "Ist es in Ordnung, wenn Megumi heute bei mir übernachtet?"

"Ja, wissen ihre Eltern denn davon?" fragte Frau Ri.

Megumi nickte. "Ich hab sie vom Handy aus angerufen."

"Dann hole ich das Futon." Meinte Hinoto's Mutter. "Und, Liebling, würde es dir etwas ausmachen zu duschen? Ich hab dien Bett neu bezogen."

"Megu?" fragte Hinoto.

"Schon okay." antwortete ihre Freundin. "Ich kann ja so lange mit Kao spielen."

So stand Hinoto etwas später unter der Dusche. Sie strich sich über die Lippen.

Es war ihr erster Kuss gewesen.

Na ja, eigentlich hatte er ja Isis geküsst, aber trotzdem...

Hinoto konnte Isis' gefühlte nicht verstehen. Wie konnte sie einen Mann so vertrauen und lieben? Ihr selbst waren solche Gefühle fremd.

Männer waren dich alle gleich. Sie dachten immer nur an das eine. Shin war der Lebende Beweis. Ein Idiot! Ein Spanner! Ein Stalker! Nicht mehr, oder? Oder?

Während Hinoto unter der Dusche stand, war Megumi in Kaorus Zimmer.

Hinotos kleiner Bruder saß im Schneidersitz vor ihr.

"Du?" begann Kaoru.

"Was?"

"Shin ist doch mit Hino in einer Klasse."

"Ja, und?" fragte Megumi. "Du hast ihn gern, oder?"

"Mhm:" Kaoru nickte. "Du, Megu, sag mal: Findest du nich' auch, dass er perfekt zu meiner Schwester passt."

"Worauf willst du hinaus?" Sie sah den Kleinen fragend an. *Man ist der frühreif...* dachte sie. "Hinoto kann ihn nicht ausstehen."

"Ach... Du kennst doch meine Schwester."

"Du willst die beiden verkuppeln?" fragte Megumi, während sie nicht wusste, ob sie be- oder entgeistert sein sollte.

"Jep! Machst du mit?" fragte Kaoru.

"Doch genau in diesem Moment stand Shin neben ihm.

"Wobei soll sie mitmachen?" fragte er -grinsend, wie immer.

"Egal..." meinte Kaoru. "Shin, Nii-san... Guck dir mal meine Bilder an!" Damit drückte er Shin ein paar Zeichnungen in die Hand.

Während Shin die Bilder betrachtete, flüsterte Kaoru zu Megumi: "Und?"

"Okay." Sagte sie schließlich. "Hast du schon eine Idee?"

Der Kleine nickte.

"Und, Kleiner," fragte Shin. "Was wollen wir machen?"

"Fußball spielen!" rief Kaoru.

"Dann hol deine Sachen." sagte Shin.

"Ich muss noch die Stifte wegräumen." Meinte Hinoto's kleiner Bruder. "Meine Fußballschuhe sind im Bad. Kannst du die nicht eben holen?"

"Okay, Kleiner." Shin ging aus dem Zimmer und Kaoru schloss mit einem Grinsen die Tür hinter ihm.

Megumi sah ihn an. "Meinst du *das* war eine gute Idee?"

Er grinste noch mehr. "Wieso?"

Kaum hatte er den Mund geschlossen hörten sie aus dem Badezimmer einen Schrei, gefolgt von dem dumpfen Aufschlagen mehrerer Gegenstände.

"SPAAAAAAAANNEEER!" schrie Hinoto. "LÜSTLING! PERVERSER!"

Die Badezimmertür ging auf.

"Ri-chan... Beruhige dich, Ri-chan." Versuchte Shin sie zu besänftigen. "Ich wusste doch nicht..."

"Ich heiße nicht ‚Ri-chan‘!" brüllte sie ihn an.

"Das meinte ich." Murmelte Megumi.

Am Abend saß Megumi bei Hinoto im Zimmer, während letztere noch immer dampfte vor Wut.

"Oh, dieser Perversling... Der wird sich noch wundern." Murmelte sie immer wieder.

"Beruhige dich endlich." Meinte Megumi. "Lass uns lieber Gedanken darüber machen, was heute Nachmittag in Shibuya passiert ist."

"Ich weiß nicht ob ich das überhaupt will..." sagte Hinoto und ließ sich auf ihr Bett fallen.

Megumi sah ihre Freundin an. "Warum?"

"Ich..." begann Hinoto. "Ich verstehe Isis nicht... Weißt du, auch wenn wir ‚einen‘ Körper haben, so haben Isis und ich doch ‚getrennte‘ Seelen. Aber... Als er sie geküsst hat... Isis Gefühle waren wohl so stark, dass auch ich sie gespürt hab und... Ich kann sie nicht verstehen..." Sie sah zu Boden, während das rote Licht der untergehenden Sonne Muster an die Zimmerwände malte.

"Was kannst du nicht verstehen?" fragte Megumi.

"Wie sie so starke Gefühle für einen Mann haben kann." Meinte Hinoto.

Megumi sah sie mitleidig an. Sie wusste was Hinoto über Männer dachte, nachdem, was damals passiert war... "Aber Hinoto..." meinte sie. "Isis und Osiris... Sie lieben sich seit tausenden von Jahren. Ich weiß nicht, was genau geschah, aber ich bin mir sicher, dass Isis ihn schon *damals* sehr geliebt hat.

Es gibt zwei Versionen, der Osiris-Legende. Der einen nach, ertränkte Seth Osiris im Nil und dieser wurde später von Nephtys und Isis wiederbelebt; aber der zweiten nach tötete Seth seinen Bruder, indem er ihn bei lebendigem Leib in vierzehn Stücke teilte, die er dann über die Welt verteilte. Aber Isis machte sich auf die Suche nach den Stücken ihres geliebten Gemahlen und setzte sie zusammen, um ihnen daraufhin neues Leben einzuhauchen*. Später gebar sie dann auch Osiris Sohn, Horus.²"

"Sie muss ihn wirklich sehr geliebt haben." Murmelte Hinoto

"Ja, das hat sie." Antwortete Megumi. "Und ich bin mir sicher das tut sie noch immer." Hinoto sah wieder zu Boden. In den letzten zwei Wochen hatte sich ihr Leben total verändert. *„Ach Isis, dachte sie. Ich kann dich einfach nicht verstehen...“*

Mitten in der Nacht schreckte Hinoto aus ihrem Schlaf auf.

"Hinoto..." flüsterte jemand.

"Miwa?" fragte Hinoto schlaftrunken. Sie sah sich um, doch bis auf Megu, die auf ihrem Fouton schlief, war das Zimmer leer.

Auch im Rest der Wohnung war es ruhig.

Obwohl es erst kurz nach Mitternacht war, fühlte Hinoto sich plötzlich hellwach.

Um Megumi nicht aufzuwecken, stand sie leise auf und ging durchs Wohnzimmer auf dem Balkon.

Die Nacht war klar und ihr wehte eine angenehme Brise entgegen, als sie die Sterne betrachtete.

Schließlich fasste sie einen Entschluss.

Sie zog ihre Sachen, die immer noch im Bad lagen an, ging ins Treppenhaus und schloß möglichst leise die Wohnungstür hinter sich.

Sie konnte sowieso nicht schlafen, also würde sie ein wenig in den Park gehen. Die Nacht war doch viel zu schön um sie im Bett zu verbringen.

Um diese Zeit war der Park wie ausgestorben.

Während Hinoto langsam zwischen den Bäumen herging, huschte plötzlich ein Schatten an ihr vorbei. Es war eine schwarze Katze; Miwa.

Diese jedoch bemerkte Hinoto nicht und lief weiter bis zu einer Wiese, die tagsüber hauptsächlich zum Fußball oder Frisbee spielen benutzt wurde. Dort blieb Miwa schließlich stehen.

"Was willst du, Shepet?" fragte sie und sah zum Himmel.

"Dich sehen," antwortete der Falke und landete vor ihr. "Und mit dir reden, Miwa."

Nun blickte auch er zum Himmel, an dem der Mond in seiner vollen Schönheit stand.

Hinoto wollte auf die Wiese laufen, doch da fingen die beiden Gestalten an sich zu verändern: Sie wuchsen und nahmen dann menschliche Gestalt an.

"Der Mond gibt uns unsere Gestalt wieder..." flüsterte sie.

"Miwa..." sagte er nur und nahm sie in den Arm. "Liebste..."

Hinter einem Baum versteckt, verfolgte Hinoto die Szene gebannt. "Was ist hier nur los?" flüsterte sie. "Oh Gott... ich verstehe das alles nicht mehr."

"Was verstehst du nicht?" fragte plötzlich jemand hinter ihr."

Sie fuhr herum. "Shin?" rief sie. "Bist du ein Stalker, oder was?"

"Mädchen wie du sollten um diese Zeit nicht allein im Park herumlaufen." Tadelte er sie.